

# Aktuelle Informationen

## Neuigkeiten · Berichte · Termine

### Terminkalender

1. 6. – 3. 6. 2012 »**Flusskrebse – Biologie – Ökologie – Bewirtschaftung**«. Grundlagenseminar. Hotel Zellerhof, Seestraße 5, 3293 Lunz am See. Veranstalter/Info: ARGE ProFisch, Helmelbodenstraße 7, 3293 Lunz, [www.profisch@aon.at](mailto:www.profisch@aon.at)
2. 6. – 30. 9. 2012 Ausstellung: **Mensch und Fisch – die Faszination der Waldviertler Teiche einst und jetzt**. Schloss Weitra. Informationen: [www.weitra.at](http://www.weitra.at)
4. 6. – 5. 6. 2012 **Fortbildungsveranstaltung für Fischereisachverständige**, Fischökologen, Amtstierärzte und Amtssachverständige für Gewässerökologie, Seminarhotel Pöllmann, Am Irrsee 22, 4893 Tiefgraben. Info: Österr. Fischereiverband, [www.fischerei-verband.at](http://www.fischerei-verband.at)
11. 6. – 13. 6. 2012 EIFAAC-Symposium: **Towards responsible future in inland fisheries**. Management-related collaboration in inland fisheries and aquaculture. Hämeenlinna, Finnland. Info: [www.rkti.fi/eifaac](http://www.rkti.fi/eifaac)
27. 6. – 29. 6. 2012 **SIL Austria-Treffen** gemeinsam mit **SILMAS-Abschlusskonferenz**. Congress Center Pörschach am Wörthersee. Info: [www.kis.ktn.gv.at/silmassil](http://www.kis.ktn.gv.at/silmassil)
29. 8. – 31. 8. 2012 **Elektrofischereikurs**, BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 0 62 32/38 47, E-Mail: [office.igf@baw.at](mailto:office.igf@baw.at)
17. 9. – 21. 9. 2012 **9<sup>th</sup> International Symposium on Ecohydraulics**. Universität für Bodenkultur, Wien. Info: [www.ise2012.boku.ac.at](http://www.ise2012.boku.ac.at)
15. 10. – 19. 10. 2012 **Kurs für Anfänger in der Forellenzucht**, BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 0 62 32/38 47, E-Mail: [office.igf@baw.at](mailto:office.igf@baw.at)
8. 11. – 9. 11. 2012 **Österreichische Fischereifachtagung**, Schloss Mondsee. BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 0 62 32/38 47, E-Mail: [office.igf@baw](mailto:office.igf@baw.at)

*Zertifizierter Forellenzuchtbetrieb – attestiert frei von allen Forellenseuchen – Kategorie 1*

Regenbogen- u. Bachforellen  
Bachsaiblinge . Eier . Brut  
Setzlinge . Speisefische  
Lachsforellen

Martin & Christa . Ebner

A-5261 Helpfau-Uttendorf . St. Florian 20 . Tel./Fax +43 7724.2078 . +43 676.91 55 672  
[office@forellen-ebner.at](mailto:office@forellen-ebner.at) . [www.forellen-ebner.at](http://www.forellen-ebner.at)

The logo for Forellenzucht St. Florian features a stylized blue fish or wave symbol to the left of the text. The word 'Forellenzucht' is in a large, bold, white sans-serif font, and 'St. Florian' is written below it in a smaller, blue, cursive script font.

## BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN



### BURGENLAND

## Führungswechsel an der Biologischen Station Neusiedler See Kontinuität im Nationalpark

Seit der Gründung des Nationalparks 1993 ist Univ.-Prof. Dr. Alois Herzig dessen Wissenschaftlicher Leiter, koordiniert und überwacht als solcher die Monitoring- und Forschungsprojekte, was er auch weiterhin tun wird. Von seiner hauptberuflichen Position als Leiter der Biologischen Station Neusiedler See in Illmitz, einer Außenstelle des Amtes der Burgenländischen Landesregierung, ist er mit Jahresbeginn in den Ruhestand getreten. Von 1986 an hat der Gewässerexperte quasi direkt am Schilfgürtel des Steppensees gearbeitet, 1994 wurde er zum Leiter der Biologischen Station bestellt. Einer breiteren Öffentlichkeit wurde Prof. Herzig auch deshalb bekannt, weil er immer wieder offene Probleme im Umweltschutz und Eingriffe in Schutzgebiete angesprochen hat.



Der Seewinkel wird Alois Herzig auch im Ruhestand nicht auslassen, schließlich bleibt er Wissenschaftlicher Leiter des Nationalparks  
Quelle: Archiv NP

Nicht nur für seine Hobbys und seine Reisen wird der junge Pensionist (Jahrgang 1946) jetzt mehr Zeit zur Verfügung haben – die Entlastung von der Verwaltungsarbeit einer Behörde wird ihm auch mehr Spielraum für jene wissenschaftlichen Projekte lassen, die bisher zu kurz kamen. Seinen Wohnsitz in der Nationalparkgemeinde Apetlon kann er dafür,



Designierter Nachfolger von Prof. Herzig als Leiter der Biologischen Station ist Dr. Thomas Zechmeister, der in seiner bisherigen Karriere viel Zeit im Nationalpark verbracht

Quelle: Archiv Nationalpark Neusiedler Seewinkel

aber auch für seine weitere Arbeit als Wissenschaftlicher Leiter des Nationalparks, jedenfalls gut nutzen.

Designierter Nachfolger von Prof. Herzig als Leiter der Biologischen Station ist der gebürtige Eisenstädter Dr. Thomas Zechmeister. Der Nationalpark Neusiedler See/Seewinkel ist dem jungen Biochemiker sehr vertraut: Noch während seines Studiums hat er hier mehrere Jahre als freier Mitarbeiter Exkursionen geleitet, später dann gemeinsam mit Partnern Forschungsprojekte – etwa zum Wasservogel-Botulismus – durchgeführt und schließlich als Geschäftsführer des Österreichischen Naturschutzbunds Burgenland eine Reihe von Projekten entwickelt und umgesetzt, in denen der Nationalpark integriert war. Der Wechsel von Herzig zu Zechmeister in der Biologischen Station ist also keinesfalls als Bruch in der Zusammenarbeit mit dem Nationalpark, sondern als kontinuierliche Weiterentwicklung zu sehen. Das erste gemeinsame Projekt, in das übrigens auch der Nationalpark Fertő-Hanság eingebunden ist, ist bereits auf Schiene (mehr darf derzeit noch nicht verraten werden).

Alois Lang





## KÄRNTEN

### Zum Vorkommen des Semlings (Hundsbarbe; *Barbus petenyi*-Gr.) in Kärnten

Im Zuge einer Elektrofischung im Rahmen der GZÜV (Gewässerüberwachungsverordnung) konnte vom Kärntner Institut für Seenforschung im Herbst 2011 im Abfluss des Faaker Sees, dem Faaker Seebach, der Semling (Hundsbarbe; *Barbus petenyi*-Gr.) nachgewiesen werden. Dies ist der zweite Nachweis für Kärnten in jüngerer Zeit, nachdem diese Fischart sonst nur noch in der Unteren Lavant vorkommt.

Früher war diese Fischart viel weiter verbreitet und ist in Kärnten zum Beispiel auch im Einzugsgebiet der Glan und Gurk vorgekommen (Honsig-Erlenburg & Petutschnig, 2002). Die Semlinge kommen in dem kleinen Abfluss des Faaker Sees mit Abundanzen von 217 Ind./ha vor und waren zwischen 9,6 und 16,8 cm lang. Sie sind mit Schneider, Aitel, Flussbarsch und Bachforelle vergesellschaftet.

Im gesamten ursprünglichen Verbreitungsgebiet in Österreich erfuhr die Art einen dramatischen Bestandsverlust, der noch dadurch verdeutlicht wird, dass die Art auch an den genannten Fundorten extrem selten ist (Wolfgram & Mikschi, 2007). Daher wird die Art als »vom Aussterben bedroht« geführt.

Wolfgang Honsig-Erlenburg



Abb. 1: Fundort des Semlings (Herbst 2011)



Abb. 2: Faaker Seebach



Abb. 3: Semling aus der unteren Lavant

Foto: W. Hauer



## NIEDERÖSTERREICH

### Baustart für Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg

Für das Ende 2011 genehmigte Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg erfolgt nun der Baustart. Eine Bietergemeinschaft unter der Führung der Strabag wurde vom Projektwerber via donau mit den Bauleistungen beauftragt und beginnt dazu ab sofort mit den Bauvorbereitungen im Projektgebiet nahe Bad Deutsch-Altenburg.

Zielsetzung des Vorhabens ist es, jene flussbaulichen Maßnahmen zu testen, die zur nachhaltigen Sicherung des Nationalparks und der Entwicklung der Binnenschifffahrt beitragen. Vorgesehene Maßnahmen in der Projektstrecke sind Uferrückbau und Uferabsenkung, die Anbindung des Johler-Nebenarmes sowie die Optimierung der Niederwasserregulierung. Die Zugabe von etwas größe-

rem Donaukies soll die Stromsohle vor einer weiteren Eintiefung schützen. Das Vorhaben dient nicht nur einer Erprobung wasserbaulicher Lösungen und bautechnischer Vorgänge, sondern auch der Entwicklung und Erprobung der erforderlichen technischen und ökologischen Beurteilungsverfahren.

Das Pilotprojekt, das von anerkannten ExpertInnen aus Ökologie, Schifffahrt und Wasserbau gemeinsam entwickelt wurde, sieht auf einer Teststrecke von rund 3 Kilometern umfangreiche Maßnahmen zur Renaturierung der Donau vor. Erstmals wird dabei auch ein in Österreich entwickeltes Verfahren getestet, welches der problematischen Eintiefung der Donau entgegenwirken soll.

Im Rahmen eines von via donau initiierten Beteiligungsmodells ist sichergestellt, dass betroffene und interessierte Gruppen, beispielsweise aus Wirtschaft, Wissenschaft und Umweltorganisationen, am Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg wirkungsvoll mitarbeiten können. Das Vorhaben wird u. a. vom Nationalpark Donau-Auen, von Umweltorganisationen wie dem WWF oder Bird Life, von der Bundeswirtschaftskammer, der Industriellenvereinigung, der IGÖD sowie von namhaften WissenschaftlerInnen unterstützt. Für den Projekterfolg ist der Dialog mit den einzelnen Gruppen mitentscheidend.

Die Projektdauer, die sich auch nach ökologischen und schiffahrtstechnischen Aspekten richtet, ist für ca. 2,5 Jahre angesetzt. Während der gesamten Laufzeit sorgen ein wissenschaftliches Monitoring sowie eine ökologische Bauaufsicht für eine verantwortungsvolle Umsetzung aller Maßnahmen.



**SALZBURG**

## Neuerungen im Salzburger Fischereigesetz 2002 idGF

(LGBl. 81 in der Fassung von LGBl. Nr. 92/2005, Nr. 118/2009, Nr. 51/2010, Nr. 104/2011)

Das derzeit gültige Salzburger Fischereigesetz 2002 ist seit 1. 1. 2003 in Kraft. Seither haben sich für die Praxis einige erforderliche Änderungen ergeben. Die Novellierung trat mit 1. 1. 2012 in Kraft. Die wichtigsten Punkte möchten wir Ihnen vorstellen. (Den gesamten

Gesetzestext können Sie sich im Rechtsinformationssystem des Bundeskanzleramtes, ([www.ris.bka.gv.at](http://www.ris.bka.gv.at), herunterladen.)

### Fischereifachliche Eignung (»Fischerprüfung«)

Als Nachweis der fischereifachlichen Eignung (= »Angel-Fischerprüfung«) werden nun, neben den gleichwertigen Fischerprüfungen anderer Bundesländer, auch anerkannt:

- die Prüfung zum Fischereifacharbeiter oder die Prüfung zum Fischereimeister;
- im Ausland erworbene Berufsausbildungen und -qualifikationen.

Die Ausstellung einer Salzburger Jahresfischerkarte ist bei Ausübung der Fischerei (auch im eigenen Gewässer) dennoch wie bisher erforderlich!

### Schonbestimmungen

Die Festlegung und Änderung der Schonbestimmungen sind neuerdings vom Landesfischereiverband Salzburg (LFVS) festzusetzen und erfolgen nicht mehr über Verordnung der Salzburger Landesregierung. Bis zur Kundmachung einer neuen Verordnung gelten nach wie vor die bisherigen Schonbestimmungen (→ Fischereiverordnung idGF LGBl. 1/2003).

Ausnahmen für ein bestimmtes Fischwasser oder für bestimmte Teile davon können wegen besonderer fischereilicher Verhältnisse erfolgen oder auch als notwendige fischereiwirtschaftliche Maßnahme zur Eindämmung von Fischkrankheiten oder Parasiten.

Die Bestimmungen für sog. Aufzuchtsgewässer wurden insofern geändert, dass hierfür in Zukunft keine Ausnahme von den gesetzlich festgelegten Mindestlängen erforderlich ist.

### Verwendung von Ködern

Lebende oder tote Decapoden (zehnfüßige Krebse; Flusskrebse) oder Teile davon dürfen NICHT mehr als Köder verwendet werden.

### Elektrofischerei

Für den Fischfang mittels Elektrofischerei im Rahmen von behördlich angeordneten Fischbestandsuntersuchungen nach Art. 5 und 8 oder im Rahmen eines Maßnahmenprogramms nach Art. 11 der Wasserrahmenrichtlinie **ist keine Fischerkarte erforderlich.**

Für Elektrofischereien außerhalb des Rahmenprogrammes ist **nach wie vor eine gesetzliche Fischerkarte** (Gastfischerkarte oder Jahresfischerkarte) erforderlich.

Für die Elektrobefischungen gilt

- ein höchstmöglicher Bewilligungszeitraum von 5 Jahren;
- der Zweck der Elektrobefischung darf den Zielbestimmungen des Fischereigesetzes nicht widersprechen;
- der Zweck der Elektrobefischung darf einer ordnungsgemäßen Bewirtschaftung des Fischwasser nicht entgegenstehen;
- der Zeitpunkt der Befischung ist dem Bewirtschafter eine Woche im Voraus mitzuteilen, sofern er nicht selbst der Bewilligungsinhaber der Elektrobefischung ist.

### Fischereischutzdienst & Fischereischutzorgane

Ergänzend zu den bisherigen Bestimmungen gilt nun, dass ein Fischereischutzorgan im Besitz einer gültigen Jahresfischerkarte für das Bundesland Salzburg sein muss. Für Angelteiche, Aquakulturanlagen sowie für Fischwässer, die im Rahmen eines Zuchtbetriebes betrieben werden und ausschließlich der Hälterung dienen, besteht keine Verpflichtung zur Bestellung von Fischereischutzorganen. In Angelteichen ist vom Bewirtschafter durch geeignete Maßnahmen Vorsorge dafür zu treffen, dass die Ausübung der Fischerei weidgerecht und sachgemäß erfolgt.

Fischereischutzorgane müssen verpflichtend an Fortbildungskursen teilnehmen, die vom LFVS veranstaltet werden. Nimmt ein Fischereischutzorgan innerhalb von zehn Jahren nicht mindestens an einem Fortbildungskurs teil, ist es von Amtes wegen seines Amtes zu entheben.

## Großer Erfolg der »Kinder-Schnitzeljagd und -Fischerei« im Rahmen der Messe »Hohe Jagd & Fischerei 2012« im Messezentrum Salzburg

Erstmals wurde im Rahmen der Messe »Hohe Jagd und Fischerei« im Februar 2012 ein eigenes Kinderprogramm in Form einer »Kinder-Schnitzeljagd und -Fischerei« veranstaltet. Mit sehr unterschiedlichen Aufgaben für Kinder und Jugendliche haben sich 7 Aussteller aus dem Bereich Jagd und Fischerei beteiligt. Unter der Federführung des Lan-



Schritt für Schritt arbeitet man sich durch den Bestimmungsschlüssel ... ist es ein Huchen, eine Äsche oder gar ein Aitel? Foto: LFV, Latzer



Den Bestimmungsschlüssel geht man Punkt für Punkt durch und muss immer eine der beiden Möglichkeiten ausscheiden. Am Ende gelangt man – wenn man alles richtig gemacht hat – zur richtigen Fischart. Natürlich standen wir mit Rat und Hilfe zur Seite Foto: LFV, Latzer

desfischereiverbandes Salzburg samt Mitwirkung des Österreichischen Fischereiverbandes wurde diese Aktion konzipiert und entworfen. 5 weitere Aussteller haben sich sofort bereit erklärt, sich zu beteiligen. Die Schwierigkeit war, dass über die mögliche Beteiligung keine Erfahrungswerte vorlagen. Über den Ansturm und das große Interesse waren wir positiv überrascht, aber auch gefordert. Insgesamt haben sich 147 Kinder und Jugendliche an diesem Rahmenprogramm beteiligt, darunter 104 Burschen und 43 Mädchen im Alter von 3 bis 17 Jahren. Freude und Begeisterung war in den Kinderaugen zu sehen, und es gab viel Lob von Eltern und Begleitpersonen.

Bei jeder Station bekamen die Kinder einen kleinen Preis als Belohnung, zusätzlich gab es eine Verlosung von 6 Tagespreisen (Angelruten; zur Verfügung gestellt vom Angelcenter Salzburg), bei der vor allem die weiblichen



Verlosung des Tagespreises, einer Angelrute. Die Gewinnerin freut sich sichtlich Foto: LfV, Latzer

Teilnehmer groß abräumen konnten (5 weibliche und 1 männlicher Gewinner).

Weiters wurden attraktive Tageshauptpreise verlost:

- 2 Jugendferien-Fischerkarten für den Leopoldskroner Weiher (gespendet vom Kuratorium der Peter-Pfenninger-Schenkung, [www.pfenninger.at](http://www.pfenninger.at)) – Gewinner: Josef Neureiter, St. Koloman (Jg. 2000), Alexander Stöllinger, Strobl (Jg. 1997)
- 1 Woche Jagd- und Naturcamp für Kinder (von 10 bis 15 Jahre) in Lassing (gespendet vom Verein Praxis Natur, Fam. Mündler, [www.praxis-natur.at](http://www.praxis-natur.at); [www.muendler.at](http://www.muendler.at)) – Gewinnerin: Sophie Sesser, Mondsee (Jg. 1999)
- 3 Fliegenfischerjacken (Fa. Vision) (gespendet von Hurch Flyfishing Oberwimmer GmbH, [www.fliegenfischen.at](http://www.fliegenfischen.at)) – Gewinner: Michael Mayer, Velden, BRD (Jg. 1995), Marina Seel, Übersee, BRD (Jg. 2003), Franz Steiner, Elixhausen (Jg. 2004)
- 1 Fernrohr (gespendet von der Fa. Sodja) – Gewinner: Florian Köstner, 5020 Salzburg (Jg. 2002)

Der größte Gewinn war aber sicher die Freude und Herausforderung, die vielfältigen Aufgaben zu bestehen, und einige Aussteller haben bereits Interesse bekundet, sich im nächsten Jahr auch mit einer Station zu beteiligen.

Der Landesfischereiverband Salzburg stand im sog. »Fischerdorf« für fischereiliche Anfragen jeglicher Art zu Verfügung. Nachgefragt wurden Ablauf und Termine zur gesetzlichen Fischerprüfung, Fischereimöglichkeiten im Bundesland Salzburg, Bewirtschaftungsfragen, Fischkochrezepte und vieles mehr. Unsere Vertreter aus den Bezirken (Bezirksfischermeister, Fischereiräte) konnten ihren Bezirk mit seinen fischereilichen Besonderheiten darstellen.

Die Präsentation und der Verkauf heimischer Fischprodukte in Form von Karpfensalat, Räucherfisch und »Fischburger« (vor allem bei den Kindern sehr beliebt), erfolgte durch das O-Fischer's Frisch-Fisch-Ladl Christian Kappeller aus Seekirchen. Für die bayerischen Besucher war der Oberbayerische Fischereiverband ebenfalls im Fischerdorf präsent. Das Angebot wurde von den Besuchern gerne und lobend angenommen. Durch den Einsatz und die Mitarbeit vieler helfender Hände war das Fischerdorf wieder ein Treffpunkt für die Fischerei im Bundesland Salzburg sowie über die Grenzen Salzburgs hinaus.

Der Landesfischereiverband bedankt sich bei der Messeleitung, v. a. bei Frau Andrea Zöchling und Frau Petra Dürager, für die gute Zusammenarbeit!



STEIERMARK

## Frischer Wind im Nationalpark Gesäuse

Seit 1. März hat die Nationalpark Gesäuse GmbH wieder einen Geschäftsführer: DI Herbert Wölger, Jahrgang 1965, aufgewachsen auf einem Bauernhof in Frauenberg bei Admont, kehrt zurück in seine Heimat.

Nach dem Studium der Forst- und Holzwirtschaft auf der BOKU Wien war Wölger in der Holzwirtschaft tätig. Im Norden Argentiniens sammelte er in den Jahren danach wertvolle Erfahrungen in Bereichen des Naturraummanagements.



Nationalparkdirektor DI Herbert Wölger begleitet eine Wildtierbeobachtung in Gstatterboden

Foto: Andreas Hollinger

Zu den vorrangigen Zielen des neuen Nationalparkdirektors zählt die Bewahrung des Nationalparkgebietes für künftige Generationen. Damit verbunden sind eine große Verantwortung gegenüber dem Naturschutz und ein Bekenntnis zur Wildnis. Das Zulassen von Wildnis zeichnet Nationalparks weltweit aus. In kleinräumigen Strukturen ist es jedoch unbedingt erforderlich, mit den benachbarten Grundbesitzern ein gutes Nebeneinander zu pflegen und Managementmaßnahmen genau abzustimmen.

Neben dem Naturschutz ist auch die Naturvermittlung und Umweltbildung ein zentrales Thema. Die Besucherangebote des Nationalparks haben sich in den letzten Jahren etabliert, und mit Stolz tragen wir auch das Umweltzeichen für außerschulische Bildungseinrichtungen.

## Ökologisierung der Kainach

Die Herstellung bzw. Verbesserung der Durchwanderbarkeit unserer Fließgewässer für aquatische Organismen aller Art sieht die EU-Wasserrahmenrichtlinie mit baulicher Umsetzung bis 2015 vor. Dieser Forderung Rechnung tragend, wurde von der Steiermärkischen Landesregierung ein dementsprechendes Projekt für die Kainach als »prioritäres Gewässer« für die Sanierung von anthropogen verursachten Defiziten in Auftrag gegeben. Dieses sieht vor, dass über den Verlauf von etwa 48 Flusskilometern 22 nicht bzw. eingeschränkt passierbare Querbauwerke aufgelöst bzw. mit organismenpassierbaren Rampen, Umgehungen oder entsprechenden Umbauten ausgestattet werden. Baubeginn soll voraussichtlich Ende Juni 2012 sein.



Solche Querbauwerke sollen für aquatische Organismen passierbar werden  
Foto: G. Richter

Eine zu bestellende ökologische Bauaufsicht soll sicherstellen, dass Schäden im Zuge des Baugeschehens vermieden bzw. Beeinträchtigungen der Gewässerzönosen minimiert werden. Ein Folgeprojekt hat die Verbesserung der Gewässermorphologie zum Ziel. Dabei soll durch Maßnahmen zur Strukturanreicherung, der Verbesserungen und Erhöhung der Vielfältigkeit der morphologischen Gegebenheiten sowie der ökologischen Tauglichkeit eine Sicherung der ökologischen Funktionsfähigkeit der gewässertypischen Lebensräume erreicht werden. Endlich ein Schritt in die richtige Richtung, der von allen Seiten ausdrücklich begrüßt und unterstützt wird.

G. Richter



## Bodensee: Hard und Fußach einigen sich über die Fischereigrenze

Die Nachbargemeinden Hard und Fußach haben sich nach jahrzehntelangen Diskussionen über ihre Fischereigrenze im Bodensee geeinigt. Auch das Land Vorarlberg und die Republik Österreich haben Zustimmung signalisiert. Zuvor hatten besonders manche Harder Sportfischer heftig darauf gedrängt, dass die Grenze zu ihren Gunsten verschoben wird. Fußach winkte ab, ein teurer Rechtsstreit war die Folge.

Letzlich waren die intensiven Bemühungen der beiden Bürgermeister Harald Köhlmeier und Ernst Blum erfolgreich. Dadurch konnte die über viele Jahre andauernde gerichtliche Auseinandersetzung außergerichtlich beigelegt werden.

Künftig verläuft die neue Fischereigrenze zwischen Hard und Fußach von der Gemeindegrenze in der Mitte der alten Dornbirner Ache (hinter dem Rohner-Hafen in Fußach) in gerader Linie zur Landmarke der Mole von Nonnenhorn, also dem Punkt, an dem die Mole ans Land stößt. Dazu kommen noch Teilflächen westlich dieser Linie. Dort wurde auch bisher das Fischereirecht durch Fußach ausgeübt. Die Seeparzellen gehören der Republik. Deshalb war die Zustimmung der Ministerien erforderlich.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [65](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Informationen 124-130](#)